

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 22 (1932)
Heft: 47

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

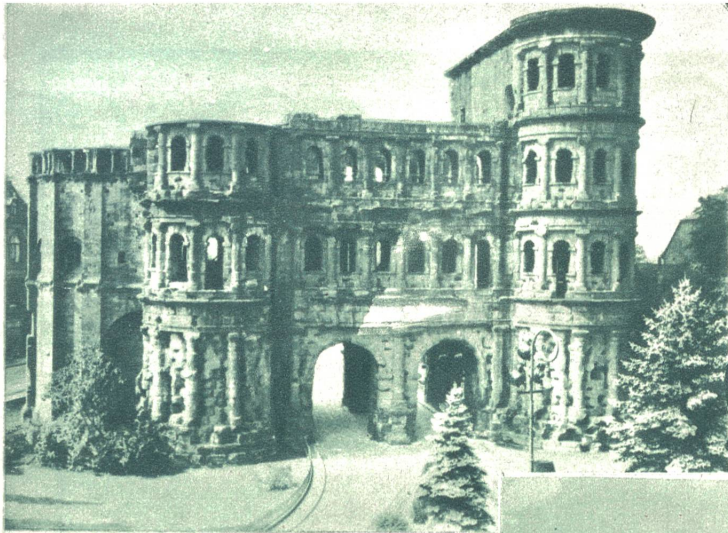
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilderschauf der Berner Woche



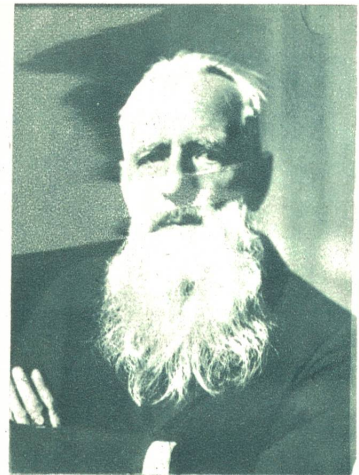
Das alte Schloß in Appenzell.

Phot. J. Wellauer.



**Rechter
Graf von
Posadowsky-
Wehner.**

der sogen. Graf im
Bart, ist kürzlich
im Alter von 88
Jahren verstorben.
Er war unter Wil-
helm II. anfangs
der neunziger Jahre
Staatssekretär des
Reichsschatzamtes
und Staatssekretär
des Reichsamts des
Innern. Er gilt als
eine Figur des wil-
helminischen Zeit-
alters, welche noch
am ehesten Ver-
ständnis für die
modernen und so-
zialen Probleme
hatte.
Photothek.



**Das größte
römische Bau-
denkmal
auf deutschem
Boden
gefährdet.**

Die Porta Nigra in
Trier ist infolge der
Verkehrszunahme
und der großen Be-
lastung der Straßen-
und Platz-Funda-
mente in Gefahr.
Die Verwaltung der
römischen Bau-
denkmäler in Trier
hat daher vorder-
hand jeden Durch-
gang und jegliche
Durchfahrt unter
den Torbögen ver-
boten.
Photo Keystone.



Was uns gerade gefehlt hat!
Weibliche Jugend von Japan bei einer
militärischen Feldübung bei Tokio.

Photo Delius.

Prinz Sixtus von Bourbon,
den eine Pariser Zeitung als eventuellen König
von Polen bekannt gab, welche Mitteilung aber
mit aller Reserve aufzunehmen ist.



Erwerbslosenkrawalle in London am 27. Oktober. Zwischen der Polizei und den aus allen Teilen
des Landes zusammengekommenen Hungerdemonstranten kam es zu heftigen Zusammenstößen.
Unser Bild zeigt den Anmarsch der Arbeitslosen im Londoner Stadtgebiet. Wide World, Berlin.



**Unser »Kulturfortschritt« in der Aus-
stellung von Gasschutzgeräten in Ber-
lin, veranstaltet durch die Abteilung
»Gasschutz« des Sanitätsamtes der
Organisation »Stahlhelm«.**

Photo Wide World, Berlin.

Glärnisch.

Reiselstock.

Dödi.

Scheerhorn.

Windgelle.

Bristenstock.

Uri-Rothstock.

Titlis.



Die größte Schweizer Stadt: Zürich nach einem alten Stich.

(Verlag R. Dikenmann, Rindermarkt 14, Zürich. Dasselbst sind solche feine Kupferstiche noch billig erhältlich.)



Die größte Stadt der Welt: London an der Themse.

Photo International Graphic Press.

Links von der Brücke im Vordergrund das Parlamentsgebäude mit seinem charakteristischen Eckturm.



Das Grimselwerk

Trotz schwierigen Verhältnissen (Bergwetter und Krise) ist dieser große Bau, dessen Kosten sich auf über 80 Millionen Franken belaufen, programmäßig vollendet worden, dank der tatkräftigen Aktion der Kraftwerke Bern und Basel. Der Träger des Gedankens war bekanntlich Oberstkorpskommandant Wille, Kommandant der Südfront während der Grenzbesetzung, während die Herstellung des Werkes in der Folge dann namentlich Direktor Käch von den Oberhasli-Werken und seinen rührigen Mitarbeitern zu verdanken ist. Das große Werk, das während der Krise vielen willkommenen Arbeitsmöglichkeit bot, wurde 1925 begonnen.

Links: Vor dem Bau des Grimsel-Werkes.

Blick vom Ostufer des Grimselsees gegen Westen. In der Mitte der »Nollen« mit den künftigen Werkanlagen und dem neuen Grimsel-Hospiz.

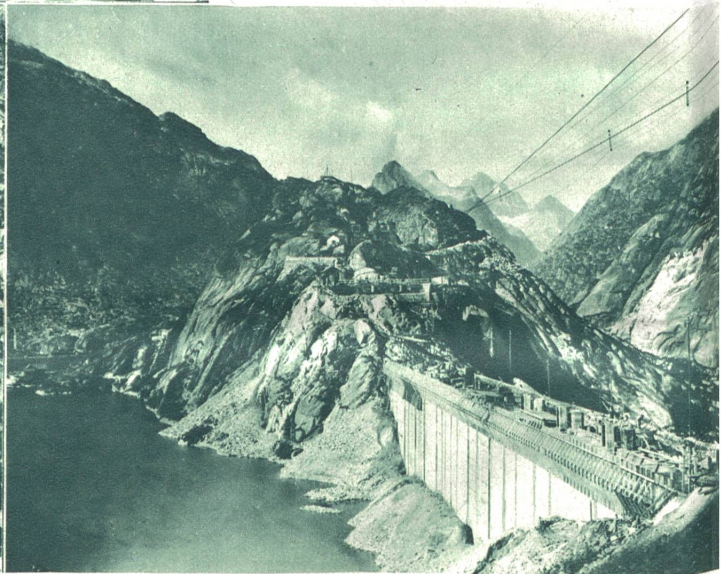
Photo Krenn, Zürich.



Nach Fertigstellung des Werkes.

Der aufgestaute Grimselsee hat einen Inhalt von 100 Millionen Kubikmeter Wasser, was heute einem Nutzungswert von 4 Millionen Franken gleichkommt. Die Einweihung des Werkes erfolgte am 1. Oktober 1932. Die Baukosten für das Grimselwerk betragen bis heute 82 Millionen Franken.

Photo A. Krenn, Zürich.



Während des Baues.

Die große Staumauer von der Seewiesegg zum »Nollen«, die zugleich als Zufahrtsstraße zum neuen Hospiz auf dem »Nollen« dient.

Phot. A. Krenn, Zürich.



Der Gelmerstausee über der Handeck, gegen die Aarlenhörner gesehen.

Phot. A. Krenn, Zürich.



Der Gelmersee, 550 Meter über der Handeck, dient als Ausgleichsbecken zur Regulierung der Wasserzuleitung auf die Turbinenanlage in der Handeck. Dort sind vier Turbinen, à 30,000 P. S., in Betrieb gesetzt.

Phot. A. Krenn, Zürich.